

Sächsische Orgeln

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

2020



Raspe-Orgel Würschnitz

Ev.-Luth. Jakobskirchgemeinde Sacka
Radeburger Str. 55
01561 Thiendorf

Kirche / Standort der Orgel

Kirche Würschnitz / Westempore

Orgelbauer

Friedrich Raspe (1822–1892)

Das Instrument

Die einschiffige Kirche in Würschnitz mit ihrem polygonalen Ostabschluss und dem kleinen Turm auf der Westseite wurde im 18. Jahrhundert erbaut, enthält jedoch einige wertvolle ältere Ausstattungsstücke. Die Orgel wurde um 1870 von Friedrich Raspe erbaut, ob es Vorgängerinstrumente gab, ist nicht bekannt. Der in Thüringen geborene Raspe ist 1843 als Geselle des Orgelbauers Friedrich Wilhelm Dornheim in Eichfeld nachgewiesen und ging später zu Conrad Geißler nach Eilenburg. Im Auftrag Geißlers arbeitet Raspe 1852 an der Orgel der Nikolaikirche in Liebenwerda, wo er sich schließlich 1855 selbständig machte. Obwohl nur wenige Neubauten und Reparaturen sicher belegt sind, scheint Raspe durchaus erfolgreich bis zu seinem Tod 1892 gearbeitet zu haben, denn er hinterließ einiges Vermögen. Ab 1894 führte Arno Voigt das noch heute unter diesem Namen bestehende Unternehmen weiter.

Mit 12 Registern ist die Orgel in Würschnitz zwar das größte bekannte Werk Raspes, als zweimanualiges Werk jedoch eher klein. Allein sieben Stimmen stehen im Hauptwerk, davon bilden vier (Principal 8', Octave 4', Octave 2' und Mixtur) den orgeltypischen Prinzipalklang. Etwas antiquiert für die Erbauungszeit erscheint das paarweise Auftreten von Gedackt 8' und Gedackt 4'. Dazu passen die Beschränkung des zweiten Manuals auf Flötenregister und die Keilbalkananlage, während die meisten sächsischen Orgelbauer dieser Zeit Kastenbälge bauten und in allen Manualen die Kombination von Flöten und streichenden Registern vorsahen. Der hohe Anteil an Holzpfeifen und der dunkle füllige Klang bei niedrigem Winddruck und offenen Pfeifenfußspitzen verleihen der Orgel einen eigenen Charakter, der auf Raspes thüringische Ausbildung zurückzuführen ist.

Das niedrige Gehäuse ist ein reizvolles stilistisches Konglomerat mit einem auf-geblendeten Fries aus gotischen Spitzbögen auf dem Unterbau, Elementen der klassischen Säulenordnung an den Rahmenteilern der drei Pfeifenfelder und einem Zusammenspiel von barocken Ranken und stilisierten Vierpässen in den Schleierbrettern.

Die Orgel in Würschnitz wurde 2017 überholt.

Disposition

Hauptwerk C-e³

Principal 8' (C-e⁰ Holz gedeckt)
Gedackt 8' (C-h⁰ Holz, ab c' Zinn)
Gambe 8' (C-H Holz gedeckt)
Octave 4'
Gedacktflöte 4' (C-h⁰ Holz)
Octave 2'
Mixture 2-3fach

Pedal C-c¹

Subbass 16' (Holz)
Principalbass 8' (Holz)

Manualkoppel
Pedalkoppel

Hinterwerk C-e³

Liebl. Gedackt 8' (Holz gedeckt)
Flöte 8' (Holz offen)
Rohrflöte 4'



Evangelisch-
Lutherische
Landeskirche
Sachsens

Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © KG Sacka

Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de